

Region

Thuner sollen im Bälliz sesshaft werden

Innenstadt Die Stadt und die IGT suchen mit der neuen Aktion «Thun nimmt Platz» kreative Köpfe. Interessierte können ab sofort Ideen für die Gestaltung von 30 Sitzbänken einreichen, die ab Mai im Bälliz stehen werden.

Gabriel Berger

Noch animieren die Temperaturen nicht zu längerem Verweilen im Freien. Doch der nächste Sommer kommt bestimmt – und dann sollen sich Thunerinnen und Thuner in der Innenstadt hinsetzen. Die Stadt und die Innenstadtgenossenschaft Thun (IGT) haben gestern die gemeinsame Aktion «Thun nimmt Platz» lanciert, mit der sie «einen sommerlichen Farbtupfer in der Fussgängerzone» setzen wollen, wie es in einer Mitteilung heisst.

Die Idee ist, dass kreative Köpfe total 30 Sitzbänke gestalten, die die bestehenden Bänke ergänzen. Die «Rohlinge» aus Fichtenholz, die von der Ramseier GmbH im Gwatt hergestellt wurden, können bemalt, zugesägt oder mit dekorativen Elementen geschmückt werden. «Wir wollen damit Firmen, Schulen, aber auch Private ansprechen», erklärte der neue Leiter Stadtmarketing und Kommunikation, Peter Jost, an der gestrigen Medienorientierung. Interessierte können bis Ende Februar Vorschläge einreichen (vgl. Hinweis am Textende). Danach wird eine Jury, deren genaue Zusammensetzung noch offen ist, entscheiden, welche 30 Ideen umgesetzt werden. Die Gewinner erhalten die Bänke zu sich nach Hause geliefert, wo sie sie bis Ende April gestalten müssen. Ab Mai werden die speziellen Sitzgelegenheiten dann vorwiegend im oberen Teil des Bälliz platziert. Die genauen Standorte sind noch offen. Stadt und IGT lassen für «Thun nimmt Platz» rund 20 000 Franken springen.

«Testen, was funktioniert»

«Die Bedürfnisse für ein stimmiges Einkaufserlebnis haben sich



Sie präsentierten gestern im Bälliz einen der Sitzbänke, die von der Bevölkerung gestaltet werden können: (v.l.) Stadtpräsident Raphael Lanz, Peter Jost, Leiter Stadtmarketing/Kommunikation, Rolf Wiggenhauser, Vizepräsident Innenstadtgenossenschaft Thun (IGT). Foto: Patric Spahni

verändert», stellte Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP) fest. «Wir wollen die Innenstadt aber weiterhin als lebendiges Wirtschafts- und Einkaufszentrum behalten.» In der neuen Fussgängerzone sollen daher in naher Zukunft diverse temporäre Aktionen lanciert werden, um zu «testen, was funktioniert». Rolf Wiggenhauser, Vizepräsident der IGT, steht hinter den jüngsten Bestrebungen: «Wir unterstützen jede Form

der Attraktivierung, die die Menschen in die Stadt holt.» Er zeigte sich überzeugt, dass die Sitzbänke die Aufenthaltsqualität im Bälliz weiter steigern.

Versteigerung im Oktober

Damit Langfinger die temporären Kunstwerke nicht allzu leicht wegtransportieren können, werden sie unter der Sitzfläche mit Sandsäcken beschwert. Die Gefahr von Vandalismus besteht

freilich trotzdem. «Wir nehmen dieses Risiko bewusst in Kauf und lassen uns nicht davon abschrecken», sagte Lanz. Jost wies darauf hin, dass es in anderen Schweizer Städten bereits ähnliche Aktionen gegeben habe. «In der Regel hielt sich der Vandalismus dort in Grenzen», so Jost.

Mitte Oktober, wenn die Temperaturen allmählich wieder sinken, werden die farbigen Sitzbänke für einen guten Zweck, der

noch nicht definiert ist, versteigert. Stadt und IGT zeigten sich gestern für Vorschläge aus der Bevölkerung offen. «Es ist bewusst noch nicht alles durchgeplant», erklärte Peter Jost, «denn die Thunerinnen und Thuner sollen sich aktiv an dieser Aktion beteiligen.»

Alle Informationen sowie Teilnahmeformulare im Internet unter www.thun.ch/thunnimmtplatz.

Die Plattform hat ihre Tücken

Thun Die AEK Bank 1826 baut das Restaurant Falken im Bälliz in Thun um. Die Arbeiten erfordern ausserordentliche Massnahmen.

Die Planung dauert oft länger als die Umsetzung. So auch beim Umbauprojekt rund um den Falken im Bälliz (vgl. Kasten). Von einem Architekturwettbewerb, der 2013 von der AEK Bank 1826 ausgeschrieben worden war, bis zum Baustart im letzten Herbst vergingen fünf Jahre. Die lange Dauer hat ihre Gründe. Aufgrund der beschränkten Platzverhältnisse in der Fussgängerzone der Thuner Innenstadt musste die Bauinstallation auf die äussere Aare verlegt werden, was die Errichtung einer Installationsplattform erforderte. Ein zusätzlicher Aufwand, der nicht nur Zeit, sondern auch Geld kos-



Eine aussergewöhnliche Baustelle: Die Plattform über der äusseren Aare erleichtert den Umbau des Falken. Foto: PD

tet. «Eine solche Konstruktion ist etwas Ausserordentliches», sagt Projektleiter Bert Poeckes von der Frutiger Generalunternehmung. Das Projekt mache es dadurch um einiges komplexer.

Viele Interessen spielen rein

So mussten sich die Planer im Vorfeld beispielsweise mit dem Fischereiamt auseinandersetzen. Ganz konkret ging es dabei um die Betonschlämme: Sie dürfen

unter keinen Umständen in die Aare gelangen. Aber auch der Hochwasserschutz war ein Thema. Die Installationsplattform vor dem Falken ist gegen ein Hochwasser geschützt, welches nur alle 300 Jahre auftritt. Die Plattform musste dafür angehoben werden. Der Bau der Plattform benötigte sechs Wochen, wobei die Hauptarbeit von Maschinen verrichtet wurde, sagt Bert Poeckes. 120 Tonnen Stahl

«Eine solche Konstruktion ist etwas Ausserordentliches.»

Bert Poeckes
Projektleiter

habe man verwendet. Errichtet wurde das Provisorium von vier Leuten.

Interessant sei vor allem das Verfahren, mit welchem man die Pfähle in den Boden versenke. Etappenweise wurden sogenannte Vibrierrammpfähle in den Boden gerammt. Dabei ist das fliessende Wasser der Aare aufgrund der technischen Möglichkeiten kein Problem mehr. Eine Herausforderung, mit der

sich die Planer konfrontiert sahen, war die Belastung der Ufermauern. Man hatte weiter vorne in Richtung Schwäbis die Erfahrung gemacht, dass die Ufermauern brüchig sein können. Deshalb sah man sich gezwungen, die Mauern durch spezielle Vorkehrungen am Ufer der äusseren Aare zu entlasten, wofür man Mikropfähle in den Boden setzte und die Plattform leicht anhob, so Poeckes.

Es kann viel passieren

Trotz aller seriösen Vorarbeit: Es besteht immer das Risiko, dass Unvorhergesehenes passiert. «Wir haben im Vorfeld des Baus etliche Sondierungen durchgeführt, ein Restrisiko bleibt natürlich», sagt Poeckes. Im Fall Falken spricht zudem die Denkmalpflege ein Wörtchen mit. Ihre Ansichten gehen nicht immer mit den Bauvorgaben der Suva einher. Auch archäologische Funde könnten plötzlich zum Thema werden, da das Restaurant auf den alten Stadtmauern steht.

Julian Seidl

85-jähriger bei Verkehrsunfall verletzt

Oberhofen Am Montag ist es auf der Staatsstrasse zu einer Kollision zwischen einem Auto und einem Fussgänger gekommen, wie die Kantonspolizei Bern in einer gestern versendeten Medienmitteilung schreibt. Die Meldung über den Verkehrsunfall erreichte die Kapo am Montag kurz nach 13.40 Uhr. Nach ersten Erkenntnissen fuhr ein Auto auf der Hauptstrasse von Thun herkommend in Richtung Merligen. Aus noch zu klärenden Gründen kam es im Bereich eines Fussgängerstreifens nahe der Bushaltestelle Wichterheer zu einer Kollision zwischen jenem Auto und einem Fussgänger. Der 85-jährige Mann, welcher dabei war, die Strasse in Richtung Sportanlage zu überqueren, wurde beim Unfall schwer verletzt. Passanten kümmerten sich um ihn, bevor er nach der Erstversorgung vor Ort durch ein Ambulanzteam ins Spital gebracht wurde. Die 73-jährige Autolenkerin blieb unverletzt. Der Verkehr musste aufgrund der Unfallarbeiten während rund eineinhalb Stunden wechselseitig über einen Fahrstreifen geführt werden. Die Ermittlungen zur Klärung des genauen Unfallhergangs wurden aufgenommen. (pkb)

Nachrichten

Joos ist neu bei Transfair dabei

Thun Bei Transfair gibt es einen Neuzugang: Stefan Joos (36) führt seit Anfang Jahr den Bereich Gastronomie der Stiftung, wie diese in einer Mitteilung schreibt. Zudem ist er Mitglied der Geschäftsleitung. Joos ist diplomierter Hotelier/Restaurateur HF und engagiert sich im Vorstand des Hoteliervereins Berner Oberland. (pd)

Hess und Wüthrich leiten neu den Chor

Thun Bis zur Pensionierung hat der Sänger, Dirigent und Musiklehrer Michel Jaccard über zehn Jahre mit dem Chor der Fachmittelschule Thun (FMS) Konzerte gegeben. Ab diesem Schuljahr haben die Gymnasiallehrer Ueli Hess und Rolf Wüthrich die Leitung übernommen. Unter den Titel «Rumor Has It ...» erklingt Rock-Pop-Musik der letzten 50 Jahre, etwa von ABBA, Queen oder Adele. Als Band begleiten Willy Schnyder (Klavier), Samuel Joss (Bass) und Christoph Staudenmann (Drums). Die Konzerte finden statt morgen und am Freitag jeweils ab 19.30 Uhr in der Alten Turnhalle des Gymnasiums Thun, Standort Seefeld. Eintritt frei, Kollekte. (pd)

Weber löst de Meuron beim VCS ab

Thun Die VCS-Regionalgruppe Thun-Oberland hat Till Weber als neuen Präsidenten gewählt und Andrea de Meuron verabschiedet. Weber (30) ist seit 2015 Stadtrat von Thun für die Jungen Grünen und seit Mitte 2015 im Vorstand der Regionalgruppe. Seit 2016 ist er deren Vizepräsident und vertritt diese bei der Sektion Bern (Kanton) im Vorstand. Er wurde 2018 für die Grünen wieder in den Stadtrat gewählt. Er arbeitet als Umweltingenieur im Altlastenbereich und im Winter als Schneesportlehrer im Wallis. (pd)

Café, Bank und Büros

Die AEK Bank hat die Bälliz-Liegenschaft Falken gekauft und will sie in Absprache mit der Denkmalpflege sanieren und umbauen. Es entstehen insgesamt 13 Wohnungen, Gewerbe- und Büroflächen, ein aareseitiges Café und eine Bankfiliale. Die AEK investiert dafür einen zweistelligen Millionenbetrag. (nel)